



Qualitätsbericht 2023

Spital STS AG



Freigabe am: 22. Mai 2024

Durch: Die Geschäftsleitung, Adrian Gehri, CEO a.i. Spital STS AG

Vorwort

Der Qualitätsbericht ermöglicht gemäss H+ einen systematischen Überblick über die unterschiedlichsten Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Neben allgemeinen Informationen über die Qualitätsstrategie und das Qualitätsmanagement sind die im Berichtsjahr behandelten Schwerpunkte, die umgesetzten Projekte sowie die internen Erhebungen zu finden. Ergänzend zu diesen internen Aktivitäten werden zudem die Resultate der behördlich vorgegebenen Qualitätsmessungen, die Übersicht der zertifizierten Fachbereiche und die Teilnahme an Registern aufgeführt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessungen richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Spitäler und Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem müssen den Unterschieden und Veränderungen in der Patienten- und der Personalstruktur, sowie den Risikofaktoren Rechnung getragen werden. Für detaillierte Informationen zu den behördlich vorgegebenen Qualitätsmessungen verweisen wir auf die offizielle Website des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitäler und Kliniken ANQ – www.anq.ch.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen und an die interessierte Öffentlichkeit.

2

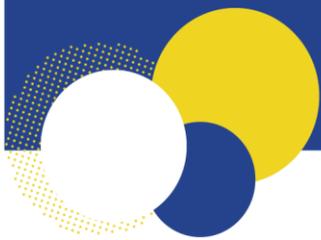
Kontakt

Bei Rückfragen zum Qualitätsbericht 2023 wenden Sie sich direkt ans: Qualitätsmanagement der Spital STS AG +41 58 636 20 71 oder per E-Mail an: qualitaet@spitalstsag.ch

Die vorwiegend männliche Schreibvariante gilt selbstverständlich auch für weibliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Einleitung.....	5
2 Kurzporträt Spital STS AG.....	6
3 Qualitätsschwerpunkte in der Unternehmensstrategie	7
4 Organisation der Abteilung Qualitätsmanagement.....	8
5 Qualitätsaktivitäten und Qualitätsprojekte 2023.....	9
5.1 Jubiläum 150 Jahre Spital Thun.....	9
5.2 Einblick in die Gesundheitsberufe: ein gelungener Tag.....	10
5.3 Modernisierung Geburtenabteilung.....	10
5.4 Sanierung und Erweiterung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) im Spital Thun.....	11
5.5 Operationsroboter Da Vinci seit einem Jahr im Einsatz.....	11
5.6 Geriatrische Onkologie	12
5.7 Prozess- und Projekt Board (PPB).....	12
5.8 Strategisches Projekt «Optimierung Eintrittsprozess»	12
5.9 Prozessanalysen im OP Bereich	13
5.10 Vigilance – Schulungen zum Umgang mit Vorkommnissen bei Medizinprodukten, Medikamenten und Blutprodukten.....	13
5.11 Abschluss Projekt Dokumentenmanagement	14
6 Überblick der konstanten Qualitätsaktivitäten	15
6.1 Gremien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	15
6.2 CIRS (Critical Incident Reporting System)	16
6.3 Teilnahme an der Aktionswoche Stiftung Patientensicherheit.....	16
6.4 Patientenfeedback & Beschwerdemanagement.....	17
6.5 Zertifizierungen und Register	18
6.5.1 Re-Zertifizierung des Darmkrebs- und Brustkrebszentrums	18
6.5.2 Spital Thun – auch im 2023 mit dem Label «Beste Arbeitgeber der Schweiz» ausgezeichnet	19
7 Behördlich vorgegebene Qualitätserhebungen	20
7.1 Patient:innenbefragung in der Akutsomatik.....	20
7.2 Erhebung der postoperativen Wundinfekte	20
7.3 Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus – 2023 sistiert.....	21



7.4	Ungeplante Rehospitalisationen.....	21
7.5	SIRIS: 2-Jahresrevisionsraten bei primären Hüft- und Knieimplantationen	22
7.6	Überwachung Blasenkatheter-assoziierte Harnwegsinfektionen	22
8	Ausblick Qualitätsaktivitäten & Qualitätsprojekte 2024/2025	23
8.1	Strategische Spitalentwicklung im Projekt «Masterplan»	23
8.2	Projekt Energieversorgung (Notstromsicherstellung)	23
8.3	Herausforderungen der zukünftigen medizinischen Versorgung im Simmental	23
8.4	Umgang mit Gewalt und Aggressionen gegenüber Mitarbeitenden	23
8.5	Patient-Reported Experience Measures (PREMs).....	23
9	Anhang	25
9.1	Übersicht Zertifizierungen	25
9.2	Übersicht Register	26

1 Einleitung

Qualität kann als unternehmensweite Aufgabe verstanden werden. Entsprechend erfordert ein Qualitätsmanagementsystem die konsequente Einbeziehung und Aktivierung aller Bereiche innerhalb der Unternehmung. Dies entspricht der langjährigen Überzeugung der Spital STS AG in vielen übergreifenden Themen den dezentralen Ansatz zu verfolgen und so alle Mitarbeitenden in die aktive Qualitätsarbeit durch Befähigung (Schulung) und Organisation (Konzepte) einzubinden.

Übergeordnetes Ziel jeden Handelns ist die konsequente Orientierung an der Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit. Der nachhaltige Erfolg der medizinischen Behandlung und Betreuung mit Berücksichtigung des ökonomischen Handelns sind unser Bestreben in unserer täglichen Arbeit. Die Patientenzentrierung ist entsprechend eines der Kernelemente der Strategie der Spital STS AG 2021-2025.

2 Kurzporträt Spital STS AG

Vor diesem Hintergrund gewährleistet die Spital Simmental-Thun-Saanenland (STS) AG in den **Spitälern Thun und Zweisimmen** die medizinische Versorgung für eine Wohnbevölkerung von 150'000 Menschen im westlichen Berner Oberland. Dazu gehören nicht nur Einwohnerinnen und Einwohner dieser Regionen, sondern auch Touristen die zahlreich in den (Ski)Ferien diese Ortschaften bzw. Regionen besuchen. Als grösstes öffentliches regionales Spitalzentrum im Kanton Bern engagieren wir uns für ein breites, qualitativ hochstehendes Angebot in der Grundversorgung sowie in der spezialisierten Medizin. Zum zukunftsweisenden Angebot gehören etwa die zertifizierten Brust- und Darmkrebszentren, die Roboterchirurgie und die interdisziplinäre Sportmedizin der Orthopädischen Klinik. 2'200 Mitarbeiterinnen sorgen rund um die Uhr für das Wohl unserer Patient:innen. Pro Jahr werden gut 16'500 stationäre Patient:innen behandelt und 280'000 ambulante Patientenbesuche verzeichnet – sowie rund 1200 Geburten am Spital Thun durchgeführt. Die Spital STS AG ist zudem der grösste Ausbildungsbetrieb für Gesundheitsberufe im Berner Oberland und mehrfach mit dem Label «Great Start» für die besonders gute Ausbildungskultur prämiert. Überdies gehört das Spital Thun laut einer unabhängigen Umfrage von «Handelszeitung» zu den «Besten Arbeitgebern 2023» der Schweiz.

Weitere **Dienstleistungen und Institutionen** der Spital STS AG, die für ein weit vernetztes Angebot stehen:

- **Rettungs- und Ambulanzdienst** im gesamten Versorgungsgebiet
- **Psychiatrische Dienste Thun (PDT)**: Ambulante, tagesstationäre und stationsäquivalente Versorgung mit Standorten in Thun, Zweisimmen, Steffisburg und Münsingen.
- **Medizinisches Zentrum Thun am Bahnhof**. Hier werden Patient:innen mit nicht lebensbedrohlichen Beschwerden unkompliziert ohne vorherige Terminabsprache medizinisch betreut.
- **Alterswohnen STS AG** Verschiedene Langzeitpflege- und Altersheim-Einrichtungen
- **Onkologie-Praxis Spiez**. Ein zusätzlicher topmoderner Standort unseres Onkologie- & Hämatologiezentrums
- **Radio-Onkologie Berner Oberland AG**. Moderne Strahlentherapie am Spital Thun

3 Qualitätsschwerpunkte in der Unternehmensstrategie

Die per Anfang 2021 durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung entwickelte und verabschiedete Unternehmensstrategie für die Jahre 2021-2025 hat weiterhin Gültigkeit.

„Wir, die Spital STS AG, haben ein klares Profil mit fokussiertem Leistungsangebot, einer hohen Patienten- und Zuweiserzentrierung und hohem Qualitätsanspruch. Wir ermöglichen als attraktiver Arbeitgeber im Berner Oberland mit einer klaren Orientierung an der Wirtschaftlichkeit ein nachhaltiges Geschäftsmodell.“

Qualitativ hochstehende medizinische Dienstleistungen mit schlanken und effizienten Prozessen, welche sich in zufriedenen Patient:innen widerspiegeln, sind die wegweisenden übergeordneten Grundsätze für die Arbeiten des Qualitätsmanagements in Zusammenarbeit mit dem medizinischen Kerngeschäft und erhalten durch die prominente Positionierung des Handlungsfelds «Qualität» in der Unternehmensstrategie zusätzliche Priorität.

Im Jahr 2023 lag ein intensiver Fokus vieler Aktivitäten und Projekten auf der Optimierung der betrieblichen Prozesse und der Modernisierung der Infrastruktur.

Das Gesundheitswesen ist einem ständigen Wandel bzw. einer ständigen Transformation unterworfen, und es wird auch in den kommenden Jahren nicht an Herausforderungen fehlen – sei dies auf der Stufe eines Spitals oder auf Kantonebene.

4 Organisation der Abteilung Qualitätsmanagement

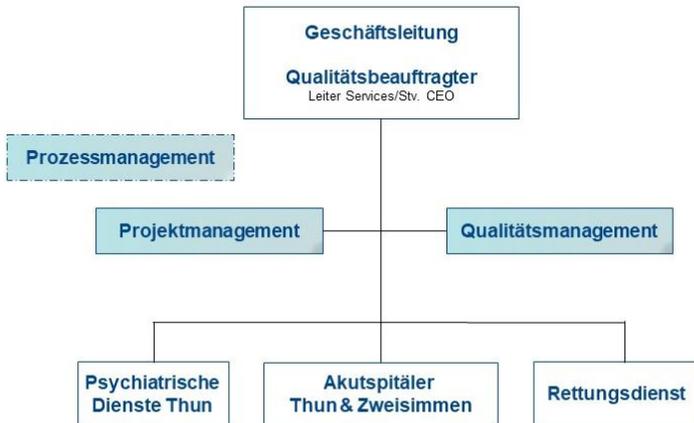


Abbildung 1: Organisation Services (Qualität, Projekte, Prozesse)

Das Qualitätsmanagement (QM) ist in der Spital STS AG als Stabsorganisation direkt dem Stv. CEO/Leiter Services und Business Development unterstellt und umfasst 3.5 FTE. Die enge Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement Office (PMO) – ebenfalls als Stab organisiert – sowie die gemeinsam bearbeiteten Themen aus dem sich im Aufbau befindenden Bereich Prozessmanagement, stellen eine optimale Vernetzung im Unternehmen dar. Das medizinische Kerngeschäft hat die Möglichkeit, bei unterschiedlichen Fragestellungen auf eine kompetente Organisation «Unternehmensentwicklung» zurückzugreifen.

Die vielfältigen Tätigkeiten im Qualitätsmanagement können unter die folgenden vier Handlungsfelder zugeordnet werden.

- Behördliche Vorgaben
- Patientensicherheit & Patientenzufriedenheit
- Allgemeine QM-Aufgaben in der Spital STS AG
- Projektleitung – bzw. Mitarbeit – bei Verbesserungsvorhaben

Dreimal jährlich erhalten die Geschäftsleitungsmitglieder einen vertieften Einblick in aktuelle Themen des QM. In diesen Sitzungen setzen sie sich mit Fragen zu behördlich vorgegebenen Qualitätsanforderungen auseinander, nehmen Kenntnis von den Analysen der Qualitätsmessungen und entscheiden über neue Qualitätsverbesserungsvorhaben.



5 Qualitätsaktivitäten und Qualitätsprojekte 2023

5.1 Jubiläum 150 Jahre Spital Thun

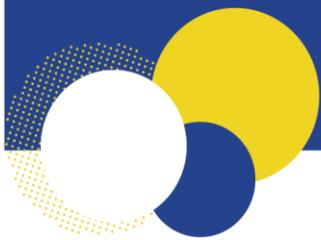
Für die Spital STS AG war das 2023 kein gewöhnliches Jahr. Sie feierte ihr grosses Jubiläum «150 Jahre Spital Thun» (1873-2023) mit unterschiedlichen Aktivitäten, die für alle Anspruchsgruppen – von den Mitarbeitenden, über die Zuweisenden bis zu den Behörden und die Politik – spannende Einblicke und Anlässe bereit hielt.

Die Veröffentlichung des Magazins “Fokus” mit seiner Spezialausgabe 150 Jahre Spital Thun setzte im Januar 2023 den “Startschuss” ins Jubiläumsjahr. Als Höhepunkte fanden am 14. Oktober 2023 zum 150-jährigen Jubiläum ein Tag der offenen Tür mit rund 15'000 Besuchenden statt, sowie pünktlich zum Gründungstag am 30. November 2023 der Festakt “150 Jahre Spital Thun”. Darunter feierten rund 200 geladene Gäste und würdigten dabei die Spital STS AG und deren Unternehmensgeschichte.

Das Spital Thun, und damit auch die Spital STS AG, konnte 2023 so der breiten Bevölkerung jeden Alters in unserer Versorgungsregion nähergebracht werden.



Abbildung 2: Impressionen der Jubiläumsanlässe 150 Jahre Spital Thun



5.2 Einblick in die Gesundheitsberufe: ein gelungener Tag

Rund 200 Jugendliche und Eltern nahmen am Dienstag, 24. Oktober 2023 Einblick in 12 Gesundheitsberufe. Der Kantonale Tag der Gesundheitsberufe (KTGB) fand zum 21. Mal statt. Fachleute aus Akutspital, Reha, Spitex und Langzeitpflege präsentierten an Infoständen und mit realitätsnahen Simulationen aus dem Berufsalltag 12 Gesundheitsberufe. Zum ersten Mal führte der Fachbereich Operationstechnik eine Simulation durch, welche grossen Anklang bei den Besucher:innen fand. Das Angebot wurde von Schülerinnen und Schülern vor der Berufswahl rege genutzt.

5.3 Modernisierung Geburtsabteilung

Seit Oktober 2022 wurden die Räumlichkeiten der Geburtsabteilung in neun Etappen bei laufendem Betrieb umfassend saniert und modernisiert. Nebst der modernen Ausstattung, beispielsweise mit Gebärdarmen in vier der neu fünf Gebärdzimmer, dürfen sich werdende Mütter, die Angehörigen und unsere Mitarbeitenden künftig über eine einladende Atmosphäre erfreuen.

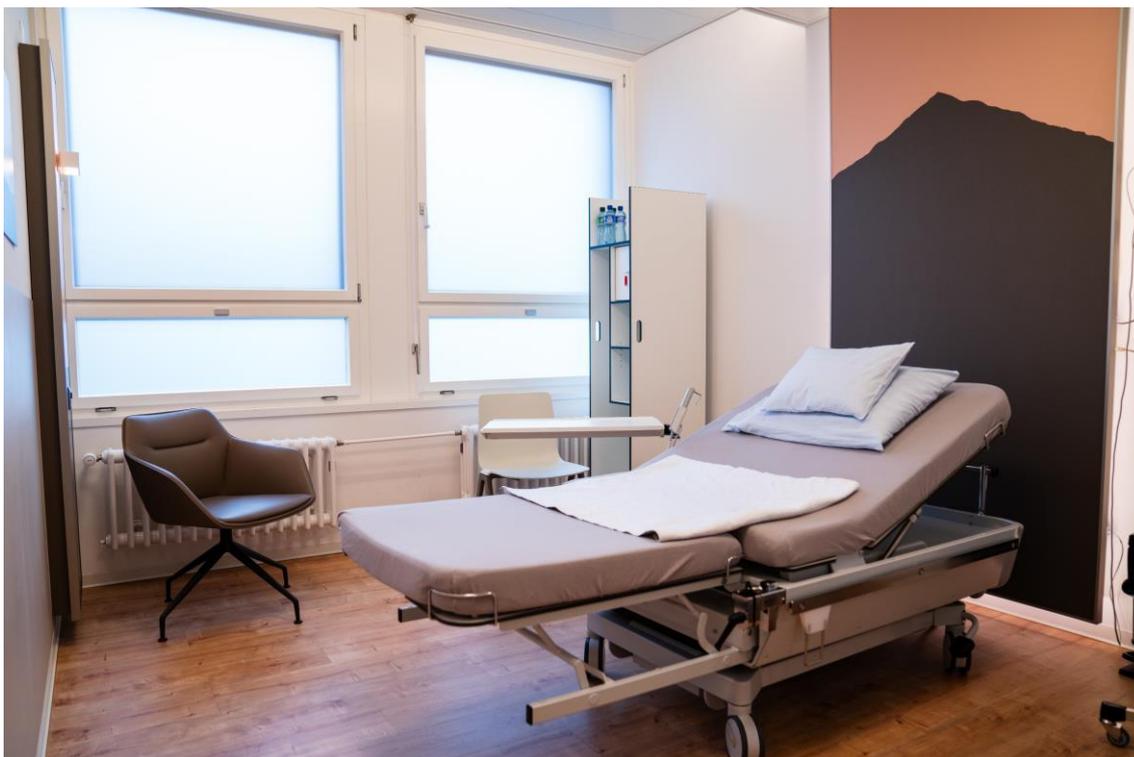


Abbildung 3: Neu renoviertes Gebärdzimmer

5.4 Sanierung und Erweiterung der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) im Spital Thun

Der Verwaltungsrat der Spital STS AG hat 2021 dem Projekt «Sanierung und Erweiterung Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) im Spital Thun» (ehemals ZSVA genannt), zugestimmt. Mit der Sanierung und Erweiterung der AEMP wurden bessere Platzverhältnisse und optimale Prozessabläufe – und damit die Grundlage für einen zukunftsfähigen Operationsbetrieb sowie moderne, effiziente Arbeitsbedingungen – geschaffen. Um die Aufbereitung der Instrumente für den OP-Betrieb während der Bauphase weiterhin sicherzustellen, wurde für vier Monate die gesamte AEMP in die Räumlichkeiten der Sermax AG in Steffisburg ausgelagert. Mit der Inbetriebnahme der neuen AEMP per September 2023 konnten das Leistungsangebot vergrössert, die Abläufe optimiert und die hochspezialisierte Aufbereitung von Robotik-Instrumenten integriert werden.



Abbildung 4: Neu sanierte AEMP

5.5 Operationsroboter Da Vinci seit einem Jahr im Einsatz

Vor knapp einem Jahr kam nach monatelangen Vorbereitungen und Trainingseinheiten der Operationsroboter Da Vinci erstmals bei einem Eingriff im Bauchbereich zum Einsatz. Zwischenzeitlich wurde der Operationsroboter – nebst der Viszeralchirurgie – schrittweise auch in der Urologie und in der Gynäkologie eingeführt. Parallel dazu werden nach wie vor interne und externe Schulungen sowie Weiterbildungen durchgeführt mit dem Ziel, das Wissen und die Erfahrungen intern ständig weiter zu

vermitteln. Der Einsatz vom roboter-assistierten Operationssystem Da Vinci gehört mittlerweile zur täglichen Routine bei Eingriffen in der Viszeralchirurgie, der Urologie und der Gynäkologie.

5.6 Geriatrische Onkologie

Das Onkologie- & Hämatologiezentrum Thun-Spiez-Berner Oberland des Spitals Thun erweiterte das Angebot mit einer interprofessionellen Sprechstunde eigens für ältere Krebsbetroffene.

Jährlich erkranken in der Schweiz ca. 45'000 Menschen neu an Krebs. Davon ist jeder dritte Patient, jede dritte Patientin bei Diagnosestellung bereits über 75 Jahre alt. Bei diesen älteren Patientinnen und Patienten mit Krebsleiden handelt es sich um eine sehr unterschiedliche Gruppe: Einerseits sehr fitte Patienten und Patientinnen, welche wie jüngere behandelt werden sollten, andererseits aber auch Patientinnen und Patienten mit Vorerkrankungen, die eine angepasste Tumorthherapie benötigen. Das Risiko einer Unter- wie auch einer Überbehandlung ist somit hoch, wenn Therapieentscheidungen nur aufgrund des Alters gefällt werden. Um dieses Risiko zu minimieren und den Patientinnen und Patienten die bestmögliche und wirkungsvollste Therapie anzubieten, werden im Onkologie- und Hämatologiezentrum Thun-Spiez-Berner Oberland seit April 2023 alle Patientinnen und Patienten über 75 Jahre systematisch untersucht und wenn nötig einer interprofessionellen Sprechstunde zugeteilt. Das neue Angebot wurde in Zusammenarbeit mit der Krebsstiftung Thun - Berner Oberland realisiert.

5.7 Prozess- und Projekt Board (PPB)

Das Thema Prozessmanagement ist in der Governance der Spital STS AG verankert und nimmt in einem Spital mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Berufsgruppen einen wichtigen Stellenwert ein. Täglich werden interprofessionelle und interdisziplinäre Massnahmen besprochen und entschieden, um die Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten optimal sicherzustellen. Schlanke, effiziente und effektive Prozesse bilden dazu eine wichtige Voraussetzung.

Mit dem Prozess- und Projekt-Board (PPB) konnte ein interdisziplinäres Gremium installiert werden, das bereichsübergreifende Vorhaben in einer frühen Phase bewertet und eine Stellungnahme zuhanden der antragsstellenden Person abgibt. Durch dieses Gremium soll sichergestellt werden, dass alle relevanten Fachbereiche rechtzeitig in neue Projekte einbezogen, Ressourcen optimal eingesetzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Weiter ist das PPB Anlaufstelle für Fragen rund um das Prozessmanagement, die methodische Unterstützung sowie die Weiterentwicklung des Prozessverständnisses zuständig.

5.8 Strategisches Projekt «Optimierung Eintrittsprozess»

Anknüpfend an das im vorangehenden Kapitel erwähnte Thema «Prozessmanagement», stehen auch im anspruchsvollen Projekt «Optimierung Eintrittsprozess» die Ressourcenoptimierung und das Vermindern von Redundanzen im Zentrum.

Die Spital STS AG verfügt über ein sehr hohes Level in den medizinischen Behandlungs- und Betreuungsprozessen gestützt auf das digitale Zusammenspiel des Klinikinformationssystems mit

seinen Umsystemen wie z.B. Apotheke, Radiologie, Labor usw. Dieses digitale Netzwerk ist für die Patient:innen oft nicht ersichtlich, da es vorwiegend die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachpersonen im Hintergrund des Patienten unterstützt. Hingegen sehr direkt sichtbar sind für die Patient:innen die administrativen Prozesse im Vorfeld eines stationären Spitalaufenthaltes, bzw. einer ambulanten Behandlung am Spital. Patientenrückmeldungen aber auch interne Verbesserungsvorschläge haben darauf hingewiesen, dass von der Erfassung der Personalien und Versicherungsdaten, über die Abgabe von informativen Dokumenten bis im Ablauf der eingriffsvorbereitenden Gespräche Optimierungspotenzial besteht. In den letzten zwei Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, den Eintrittsprozess patientenfreundlicher, klarer und effizienter zu gestalten. Nach einem Piloten in der Klinik für Orthopädie/Traumatologie und Wirbelsäule sollen die Erkenntnisse auf weitere Kliniken adaptiert werden.

5.9 Prozessanalysen im OP Bereich

Unter den übergeordneten Qualitätsschwerpunkt «betriebliche Prozesse optimieren», fällt auch das Projekt OPS Rex (Resilienz und OP Prozess Excellence), welches 2023 lanciert wurde. Von aussen beleuchtet wurden die unterschiedlichsten und sehr sensiblen Prozesse im OP Bereich, um noch effizienter und Hand in Hand die vielen Patient:innen mit höchster Qualität operativ zu versorgen. Die verschiedenen Teilziele des Projekts decken medizinische, organisatorische, betriebswirtschaftliche aber auch kulturelle Aspekte ab. Das Projekt ist erfolgreich gestartet und die gewonnenen Erkenntnisse werden 2024 laufend eingebaut.

13

5.10 Vigilance – Schulungen zum Umgang mit Vorkommnissen bei Medizinprodukten, Medikamenten und Blutprodukten

Im Rahmen einer Swissmedic Inspektion im Dezember 2022 wurde der Umgang mit Medizinprodukten (Materiovigilance) im Spital Thun geprüft. Die Prozesse zur Unterstützung von Materiovigilance in der Spital STS AG wurden als gut und zweckmässig eingestuft. Die Inspektion hat aber aufgezeigt, dass die Schulung der Mitarbeitenden und des Belegpersonals zum Thema Materiovigilance verbessert werden muss. Parallel zu Weiterbildungen vor Ort, wurde im Jahr 2023 ein E-Learning zum Thema Vigilance erstellt und als künftige Pflichtweiterbildung eingeführt mit dem Ziel, die Mitarbeitenden zu diesem Thema zu sensibilisieren.

Die Materiovigilance umfasst alle Mittel, die zur Erkennung, Meldung, Quantifizierung und Analyse des Eintritts unerwünschter Wirkungen in Verbindung mit der Verwendung von Medizinprodukten eingesetzt werden. Jede Fachperson, die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit ein Medizinprodukt oder Heilmittel verwendet, an anderen Personen anwendet oder zur Diagnose benutzt, ist der Meldepflicht unterworfen. Ziel dieses Meldewesens ist es, die Gesundheit der Patient:innen und Anwender zu schützen. Insbesondere sollen dadurch Wiederholungen von schwerwiegenden Vorkommnissen vermieden werden.

5.11 Abschluss Projekt Dokumentenmanagement

Vorgabedokumente sind alle Dokumente, die arbeitsrelevante Informationen enthalten und für die Qualität und Sicherheit eines Produktes oder einer damit verbundenen Dienstleistung von Bedeutung sind. Im Spitalalltag sind Vorgabedokumente für die reibungslose Arbeit und Versorgung aller Patient:innen zentral. In Zeiten zunehmender Digitalisierung ist die Vereinheitlichung zwischen bisher bestehenden Papierdokumenten und Onlineversionen unabdingbar. Das Ziel des Projektes war es, die unterschiedlichsten Vorgabedokumente in der Spital STS AG mit einheitlichem Layout, definiertem Erstellungs- und Freigabeprozess, klaren Verantwortlichkeiten sowie vereinfachten Suchfunktionen allen Mitarbeitenden rasch zugänglich zu machen. Nach dreijähriger Arbeit konnte das Projekt per Ende 2023 in den Betrieb überführt werden.

6 Überblick der konstanten Qualitätsaktivitäten

Eine optimale Betreuung und Behandlung im Spital muss nicht nur der medizinischen Ergebnisqualität genügen, sie muss auch sicher geplant und durchgeführt werden und die subjektiven Erwartungen unserer Patientinnen und Patienten erfüllen. Vor diesem Hintergrund nehmen Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit einen grossen Stellenwert bei den unterschiedlichsten Qualitätsaktivitäten ein.

6.1 Gremien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um die unterschiedlichsten Qualitätsthemen – bestehend aus quantitativen Daten der Messresultate, qualitativen Aussagen aus Patientenrückmeldungen oder Fallanalysen – professionell zu verarbeiten, gibt es in der Spital STS AG diverse Q-Gremien:

- **CIRS** - Die Meldekreisverantwortlichen besprechen regelmässig komplexe und übergeordnete CIRS Meldungen, initiieren direkte Verbesserungsmassnahmen und legen die nächsten Ziele der umfangreicheren Projekte fest.
- **Fachspezifische Boards (z.B. Tumorboard, Gefässboard, usw.)** - Es handelt sich um interdisziplinäre Besprechungen im Rahmen der Behandlung von Patient:innen, um eine optimale, individuell angepasste Therapie festlegen zu können.
- **Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen** - Hierbei handelt es sich um interdisziplinäre, systematische Besprechungen/Analysen bei unerwarteten Verläufen, die die Steigerung der Behandlungsqualität und Patientensicherheit zum Ziel haben.
- **Riskmanagement**- Die Erfassung, der Umgang mit Risiken und die koordinierten Aktivitäten werden durch den Risk-Officer überwacht. Er rapportiert seine Ergebnisse jährlich zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats.
- **Hygienekommission** - Die Hygienekommission ist ein übergeordnetes Gremium, welches Ziele, Prioritäten und Richtlinien in Bezug auf die Infektionsprävention und Hygiene verbindlich festlegt.
- **Arzneimittelkommission** - In der Arzneimittelkommission werden Richtlinien und Standards definiert, sowie die Verwendung, Aktualität und Sicherheit von Medikamenten überprüft.
- **Ethikkommission** - Sie ist ein strategisches und fachliches Beratungsorgan. Sie setzt sich in regelmässigen Sitzungen mit für die Spital STS AG relevanten ethischen Anliegen und Fragen auseinander. Unter Berücksichtigung der vier bioethischen Prinzipien Autonomie – Gerechtigkeit – Gutes Tun – Nicht Schaden, trägt die Ethikkommission dazu bei, dass in der Spital STS AG ein würdevoller Umgang mit Patient:innen und Mitarbeitenden als grundlegend erachtet wird.
- **Qualitätszirkel** - Analyse, Bearbeitung und Präsentation der unterschiedlichsten Q-Themen aus den verschiedenen Kliniken / Ressorts und Fachbereichen.
- **Prozess- und Projekt-Board (PPB)** – Das interdisziplinäre Gremium bewertet übergeordnete Vorhaben in einer frühen Phase und gibt dem Antragsteller eine Stellungnahme inkl. verbindlichen Empfehlungen ab. Parallel ist das PPB Anlaufstelle für Fragen rund um das Prozessmanagement sowie für die methodische Unterstützung und deren Weiterentwicklung zuständig.

6.2 CIRS (Critical Incident Reporting System)

Das Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ein Berichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen oder Beinahe-Zwischenfällen. Die Schnittstelle Mensch-Technik und die komplexe Arbeit am Patienten verbunden mit unzähligen Entscheidungen, bieten viel Potenzial für Zwischenfälle und Beinahe Ereignisse. Zugrunde liegt meistens eine unglückliche Verkettung von Ereignissen, bei denen eine einzelne Handlung nicht auffällt, sondern erst im Gesamtbild betrachtet Gefahr birgt. Alle Mitarbeitenden können durch das Erfassen von CIRS-Meldungen auf vorhandene Risiken aufmerksam machen und so die Qualität sowie die Sicherheit für Patient:innen und Mitarbeitenden erhöhen. Dabei steht bei den Meldungen die Suche nach Systemfehlern und die zukünftige Fehlervermeidung im Vordergrund und nicht die Suche nach einer schuldigen Person.

Im Jahr 2023 wurden total 457 CIRS-Meldungen erfasst. Analog der international bekannten Häufigkeit, verzeichnet auch die Spital STS AG die meisten CIRS-Meldungen in den Kategorien «Arzneimittelsicherheit» und «Kommunikation». Daraus entstehen laufend Verbesserungsvorhaben, um in diesen Bereichen Optimierungen und dadurch mehr Sicherheit zu erzielen. 2023 waren dies unter anderem folgende:

- Prozessanalysen zur Transfusion von Blutprodukten mit gezielten Verbesserungsmassnahmen
- Optimierung bei komplexen Laboraufträgen
- Umsetzung eines zweistufigen Freigabeverfahrens bei Laboraufträgen aufgrund angepasster Hämolysewerte

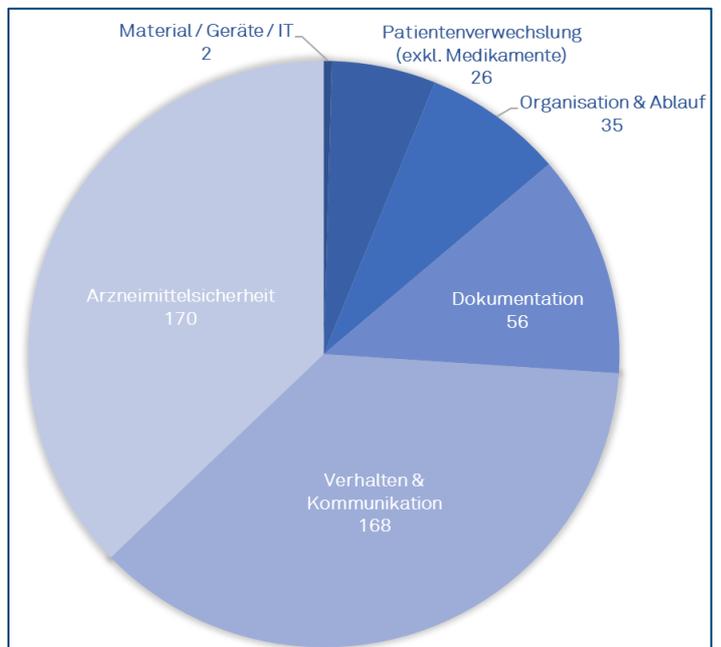


Abbildung 5: CIRS Meldungen 2023 inkl. Kategorisierung

6.3 Teilnahme an der Aktionswoche Stiftung Patientensicherheit

Die Stiftung Patientensicherheit ist eine Netzwerkorganisation, welche sich mit ihren vielfältigen Aktivitäten für eine Verbesserung der Patientensicherheit im Gesundheitswesen einsetzt. In diesem Rahmen führt sie jährlich eine nationale Aktionswoche zu einem medizinischen Schwerpunktthema durch, an dem sich die Spital STs AG jeweils beteiligt. Im Fokus der Aktion 2023 stand die Patientensicherheit unter dem Slogan: "Mehr Sicherheit. Für Patient(inn)en. Mit Patient(inn)en." Auch in der Spital STS AG geniesst die Patientensicherheit einen sehr hohen Stellenwert. Der persönliche Einbezug und die partnerschaftliche Beteiligung von Patient:innen und Angehörigen im Gesundheitsprozess ist ein wichtiger Aspekt, um nicht nur die Sicherheit, sondern auch die allgemeine Zufriedenheit zu steigern und das Behandlungsergebnis zu verbessern.

6.4 Patientenfeedback & Beschwerdemanagement

Die Rückmeldungen von Patient:innen – und/oder auch von Angehörigen und Besuchern – liefern wertvolle Hinweise zu erbrachten Dienstleistungen, zu Erfahrungen im Behandlungsprozess oder zum Empfinden der zentralen Werten wie Respekt, Freundlichkeit oder Wahrung der Privatsphäre. Um das Handlungsfeld «Patient:in im Zentrum» zu stärken, interessiert sich die Spital STS AG ergänzend zur nationalen Patientenbefragung des ANQ (siehe entsprechendes Kapitel) ganzjährig für Anregungen, Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschläge ihrer Patient:innen und spricht diesen Patientenbefragungen einen grossen Stellenwert zu.

Nebst Feedback-Möglichkeiten auf den Abteilungen im persönlichen Gespräch, werden die Patient:innen beim Austritt auf den Online-Fragebogen hingewiesen, mit welchem sie ihre Rückmeldungen zum Aufenthalt und den verschiedenen Dienstleistungen mitteilen können.

Der Fragebogen deckt den gesamten Patientenpfad vom Eintritt, über die Behandlung und Betreuung, den Service bis zum Austritt und der Weiterempfehlung ab. Sehr wertvoll für alle in den Patientenprozess involvierten Fachpersonen sind neben der Bewertung der gestellten Fragen auch die Kommentare und Verbesserungsvorschläge in einem Freitextfeld am Ende des Fragebogens. Es existieren spezifische Fragebogen für stationäre Patient:innen, Eltern der Geburtsstation und für Patient:innen, die ein ambulantes Angebot / eine ambulante Behandlung in Anspruch genommen haben. Im Jahr 2023 wurden neu für die Fachbereiche Onkologie & Hämatologie sowie Kardiologie je einen spezifischen Fragebogen eingeführt. Alle eingegangenen Fragebogen werden innerhalb von drei Tagen nach Erhalt gesichtet, triagiert und ausgewertet. Solche, die ein Handeln erfordern, werden umgehend und in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Kerngeschäft bearbeitet.

17

2023 sind rund 2'400 Feedbacks der über 17'000 stationären Patient:innen im Qualitätsmanagement eingetroffen. Dies entspricht rund 14% der behandelten Patient:innen, die uns nach dem Spitalaufenthalt mittels Fragebogen eine Rückmeldung zu den angebotenen Dienstleistungen sowie ihre Erfahrungen der Behandlung mitteilten.

Bei der Weiterempfehlungsrate an beiden stationären Standorten lag der Wert bei 4.83 von 5. Hervorzuheben – wie auch in den vergangenen Jahren – sind unter anderem die Resultate der Fragen «Respekt und Freundlichkeit» (4.91 von 5) und «Pflegerische Betreuung» (4.83 von 5).

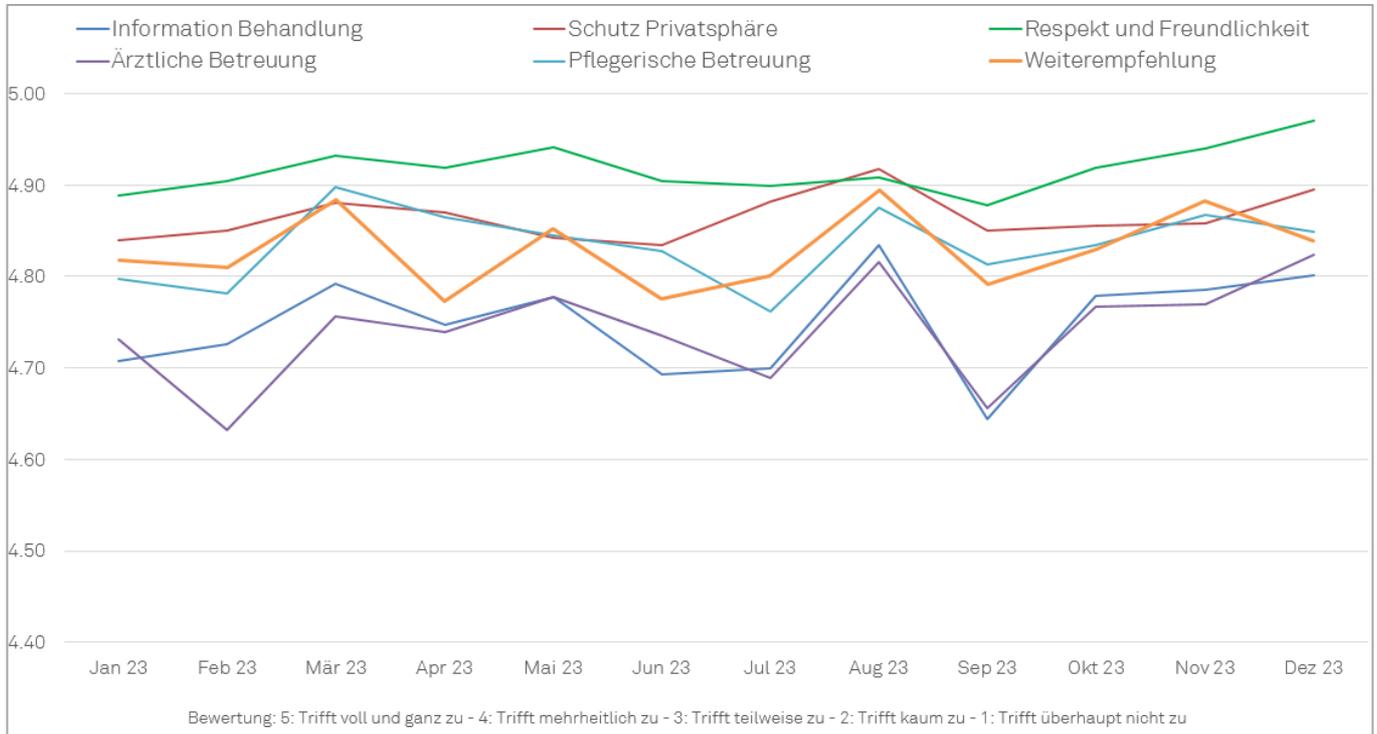


Abbildung 6: Resultate Patientenzufriedenheitsmessung 2023 - Spital Thun (Auszug)

18

Leider gelingt es nicht immer, alle Ansprüche und Erwartungen bei den erbrachten Dienstleistungen vollumfänglich zu erfüllen. Der professionelle Umgang mit Reklamationen, Beschwerden oder Haftpflichtfällen bildet die Basis für ein sachliches und lösungsorientiertes Ergebnis und verlangt ein laufend kritisches Reflektieren und Prüfen von Verbesserungsprozessen, um die hohe Patientenzufriedenheit zu erhalten und die Patientensicherheit jederzeit zu gewährleisten.

6.5 Zertifizierungen und Register

Wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sind die im KVG beschriebenen massgebenden Kriterien bei der Behandlung und Betreuung der Patient:innen. Zertifizierungen haben zum Ziel, die Qualität und Effektivität der jeweiligen Dienstleistungen zu beurteilen und analysieren deshalb oft die kritischen Stellen im Spitalalltag, insbesondere die Prozesse an Schnittstellen. Die Spital STS AG verfügt über mehrere zertifizierten Fachbereiche. Eine detaillierte Auflistung aller Zertifizierungen und Registerbeteiligungen, mit welcher sich die Spital STS AG an der Verbesserung der Datenlage beteiligt, befindet sich im Anhang.

6.5.1 Re-Zertifizierung des Darmkrebs- und Brustkrebszentrums

Das Brustkrebszentrum und das Darmkrebszentrum der Spital STS AG haben im Jahr 2023 erneut die Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) erhalten. Damit werden Organzentren ausgezeichnet, deren Behandlung sich an hohen Qualitätsmassstäben orientiert.

Zusätzlich haben Brust- und das Darmkrebszentrum der Spital STS AG nach 2019 und 2021 wiederum die Auszeichnung «Wir sind selbsthilfefreundlich» erhalten. Diese wird von Selbsthilfe Schweiz vergeben und prämiert Betriebe, welche die Gesundheitskompetenz von Patient:innen fördern. Bei Betroffenen und insbesondere auch bei Angehörigen besteht erwiesenermaßen ein hoher Bedarf an Austausch und Orientierung zu alltagspraktischen und psychosozialen Fragen von der Diagnose bis zur Nachsorge. Selbsthilfegruppen können die Gespräche der Fachpersonen mit den Patient:innen und ihren Angehörigen entlasten und ergänzen. Zahlreiche Studien belegen, dass der Einbezug von Betroffenen und Angehörigen positive Auswirkungen auf die Gesundheit der Personen und das Gesundheitswesen haben.

6.5.2 Spital Thun – auch im 2023 mit dem Label «Beste Arbeitgeber der Schweiz» ausgezeichnet

Das Spital Thun zählt gemäss einer erneuten Studie zu den besten Arbeitgebern der Schweiz. Das Ranking beruht auf einer unabhängigen Umfrage von «Handelszeitung» in welcher im letzten Sommer über 200'000 Urteile von Arbeitnehmenden im ganzen Land eingeflossen sind. Das Label «Beste Arbeitgeber Schweiz» erhalten die 250 bestklassierten Unternehmen mit mindestens 200 Mitarbeitenden in der Schweiz. Im Branchenranking «Gesundheit und Soziales» belegt das Spital Thun schweizweit den 8. Rang. Für die Geschäftsleitung der Spital STS AG ist diese Auszeichnung ein Ansporn, sich als Arbeitgeberin weiter zu verbessern – um den grossen Herausforderungen auch künftig gerecht zu werden.

7 Behördlich vorgegebene Qualitätserhebungen

Dem Nationalen Qualitätsvertrag vom 18. Mai 2011 sind bis heute alle Schweizer Spitäler und Kliniken, alle Versicherer und Kantone beigetreten. Das partnerschaftliche Vertragswerk gilt als internationales Pionierprojekt im Gesundheitswesen. Der Beitritt zum Nationalen Qualitätsvertrag verpflichtet Spitäler und Kliniken die vom Nationalen Verein für die Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordinierten Messungen gemäss definiertem Messplan durchzuführen. Mit der Vertragsunterzeichnung stimmen die Vertragspartner auch einer sorgfältigen Auswertung und transparenten Publikation der Messergebnisse zu. Da die ANQ-Messungen hauptsächlich für die Standortbestimmung zwischen Spitälern und Kliniken konzipiert wurden, sind die einzelnen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig.

7.1 Patient:innenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Den Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt. Er besteht aus sechs Kernfragen zum Spitalaufenthalt. Ergänzend werden Alter, Geschlecht, Versicherungsklasse und subjektive Gesundheitseinschätzung erhoben. Die Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik findet seit 2019 alle zwei Jahre statt. Im Jahr 2023 hat eine Befragung stattgefunden. Die vollständigen Ergebnisse «Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik» der Standorte Thun und Zweisimmen sind auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitälern abschneidet.

7.2 Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird die schützende Hautbarriere bei den Patient:innen durchtrennt. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können gemäss Swissnoso zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt die Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen, Wirbelsäulen Chirurgie und herzchirurgische Eingriffe) erfolgt das Telefoninterview (sog. Follow-up) später. Bis zum 30. September 2021 wurde dies 12 Monate nach dem Eingriff durchgeführt; seit dem 01. Oktober 2021 erfolgt das Follow-up 90 Tage nach dem Eingriff.

Nachfolgend ein Beispiel aus der Orthopädie zur Thematik Kniegelenkprothesen:

Spital Thun – Kniegelenkprothesen (Messperiode 1. Oktober 2020- 30. September 2021)

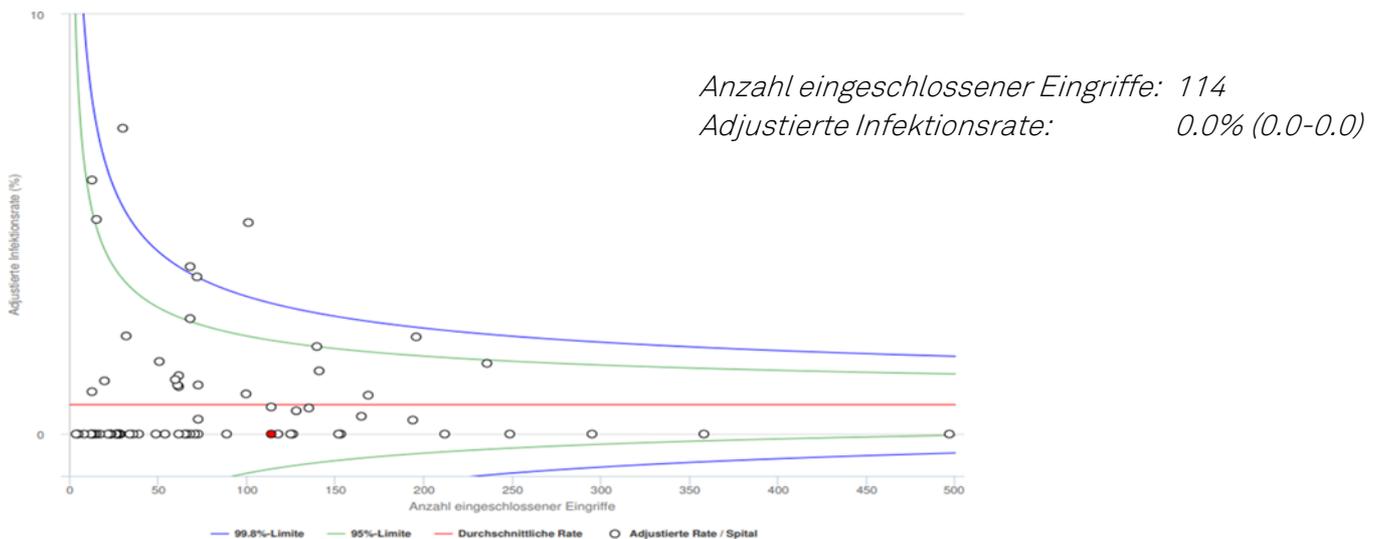


Abbildung 7: postoperative Wundinfekte_Knie-TP

Die weiteren Ergebnisse «Erhebung der postoperativen Wundinfekte» für die Spitäler Thun und Zweisimmen sind auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitalern abschneidet.

7.3 Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus – 2023 sistiert

Im November 2022 entschied der ANQ, die bisherige Messmethode der Universität Maastricht LPZ abzulösen. Der ANQ verfolgt das Ziel, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung und unterstützt dafür das Projekt Vis(q)ual Data der Berner Fachhochschule BFH.

Die Spital STS AG kann trotz dieser sistierten Messung auf ein ganzjähriges Monitoring der Dekubitus- und Sturzdaten zurückgreifen, da alle Dekubiti und Stürze im KIS erfasst und analysiert werden können.

7.4 Ungeplante Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potenziell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt, ungeplant ist und die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei wird für den Bericht jeweils die vorjährige medizinische Statistik aus dem Spital herangezogen (Datenanalyse). Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt. Durch die

Berechnung der Wiedereintrittsraten können auffällige Wiedereintritte erkannt und analysiert und so Optimierungen bei der Austrittsvorbereitung gewonnen werden. Die aktuellsten Zahlen aus dem Jahr 2022 hinsichtlich der “ungeplanten Rehospitalisationen” werden voraussichtlich im Herbst 2024 vom ANQ transparent publiziert.

7.5 SIRIS: 2-Jahresrevisionsraten bei primären Hüft- und Knieimplantationen

Der SIRIS Report wertet Registerdaten zu Hüft- und Knieimplantationen aus, die flächendeckend in allen Schweizer Spitälern erhoben werden. Er enthält umfangreiche Analysen zu den Implantaten und den medizinischen Eingriffen und deckt damit den gesamten Prozess der Implantation ab. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Revisionsraten innerhalb von zwei Jahren nach der ersten Operation. Eine Revision ist ein sekundärer chirurgischer Eingriff am Hüft- oder Kniegelenk, bei dem die komplette Prothese oder mindestens ein Prothesenteil entfernt und/oder ersetzt wird. Die aktuellen Ergebnisse für das Spital Thun sind auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitälern abschneidet.

7.6 Überwachung Blasenkatheter-assoziierte Harnwegsinfektionen

Katheter-assoziierte Harnwegsinfektionen gehören zu den häufigsten spitalassoziierten Infektionen. Sie sind verbunden mit erhöhten Gesundheitskosten und verlängertem Spitalaufenthalt. Die epidemiologische Überwachung ist ein zentraler Bestandteil für die Vorbeugung von Blasenkatheter-assoziierten Harnwegsinfektionen. Regelmässige Rückmeldungen von Swissnoso zu den Ergebnissen ermöglichen den Spitaler kontinuierliches Initiieren von Präventionsmassnahmen. Das Spital Thun nimmt seit 2023 freiwillig an diesem Modul von Swissnoso teil und liefert dadurch einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung dieser Infektionen.

Die ersten Daten liegen vor – vorerst noch ohne Vergleichszahlen aus den Vorjahren. Verglichen mit dem Schweizer Durchschnitt (18% aller Patient:innen) wird im Spital Thun bei 23% aller Patient:innen ein Blasenkatheter eingelegt. Bezüglich Liegedauer der Blasenkatheter unterscheidet sich das Spital Thun nicht von anderen Spitälern (Thun: durchschnittliche Liegedauer 3.7 Tage, in der übrigen Schweiz: 3.8 Tage). Eine Aussage zu Infektionen ist schwierig, da die Zahlen sehr klein sind. Im Spital Thun kommt es ungefähr pro 533 Kathetertagen zu einer Infektion, in den anderen Schweizer Spitälern liegt diese Zahl bei ca. 750 Kathetertagen.

Eine erste Massnahme des Teams für Infektionsprävention bestand darin, die Richtlinie zur Blasenkathetereinlage zu überarbeiten. Eine Indikationsliste sowie ein Algorithmus zur Entfernung der Katheter sollen die Fachleute darin unterstützen, Blasenkatheter nur bei denjenigen Personen einzulegen, die aus medizinischen Gründen einen solchen benötigen.

8 Ausblick Qualitätsaktivitäten & Qualitätsprojekte 2024/2025

8.1 Strategische Spitalentwicklung im Projekt «Masterplan»

Im Jahr 2023 wurde das Projekt «Masterplan» reaktiviert. Ein interdisziplinär zusammengestelltes Gremium setzt sich vorausschauend mit strategischen Themen auseinander. Inhaltlich werden beispielsweise die Vermeidung von Fehlinvestitionen besprochen, aber auch Themen rund um die Effizienz der Betriebsorganisation oder die Sicherstellung der Nutzerattraktivität berücksichtigt. Der Masterplan stellt ein strategisches Managementinstrument dar, welches agil und vorausschauend für die nachhaltige und dadurch vorausschauende Spitalentwicklung dienen soll.

8.2 Projekt Energieversorgung (Notstromsicherstellung)

Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit sind der Spital STS AG auch in Krisenzeiten wichtig. Als neues Projekt wurde jenes der Energieversorgung im Jahr 2024 neu lanciert. Mit der heutigen Notstromversorgung, (Stand 2023), kann die STS AG rund 45% der benötigten Stromleistung erbringen. Dies soll sich in Zukunft mit einer 100% autonomen Energieversorgung ändern. Dafür setzt sich die Spital STS AG im neuen Projekt Energieversorgung ein.

8.3 Herausforderungen der zukünftigen medizinischen Versorgung im Simmental

Die unsichere Zukunft der medizinischen Versorgung im Simmental hat im Jahr 2023 auf unterschiedlichen Ebenen viele Ressourcen gebunden. Die Lösungssuche erforderte sowohl auf politischer als auch auf strategischer Ebene der Geschäftsleitung einen enormen Effort. Noch besteht keine definitive Klarheit zur Versorgung im Simmental/Saaneland. Die Herausforderungen bleiben auch 2024 bestehen.

8.4 Umgang mit Gewalt und Aggressionen gegenüber Mitarbeitenden

Leider nehmen Gewaltereignisse gegenüber Mitarbeitenden der Spital STS AG zu. Gewaltereignisse sind nicht nur tätliche Übergriffe - auch verbale Bedrohungen, Beschimpfungen, sexuelle Belästigungen gehören dazu. Häufig besteht jedoch eine Hemmschwelle über diese Vorfälle zu sprechen und diese zu melden. Den Mitarbeitenden soll künftig einfach und direkt die Möglichkeit geboten werden, Gewaltereignisse zu melden. Der Geschäftsleitung der Spital STS AG ist es ein grosses Anliegen, die Mitarbeitenden von Gewaltereignissen zu schützen und bei einem Vorfall rasch und unkompliziert zu unterstützen.

Alle erfassten Gewaltmeldungen dienen dem Projektteam bestehend aus HR, Sicherheit und Qualitätsmanagement als Grundlage zur Analyse der Ereignisse und zur Erarbeitung von Massnahmen rund um die Themen Prävention, Deeskalation und Intervention.

8.5 Patient-Reported Experience Measures (PREMs)

Bis anhin lag der Fokus der Patientenbefragungen in der Spital STS AG auf den Kriterien der Zufriedenheit und dem Erfüllen von Erwartungen unserer Patient:innen. Die Erwartungen der Patient:innen verglichen

mit den zu erbringenden Leistungen, welche ein Spital im Hinblick auf Qualität, Sicherheit und Effizienz leisten muss, sind oft nicht mehr deckungsgleich. Beispiel: Ein Patient erwartet, dass täglich sein Bett frisch bezogen wird, weil dies bei einem früheren Spitalaufenthalt jeweils so gemacht wurde. Das Spital bietet diese Leistung aber heute nur noch an, wenn das Bett offensichtlich verschmutzt ist. Der tägliche Wechsel der Bettwäsche ist aus hygienischen Gründen nicht notwendig und aus ökologischen Gründen nicht sinnvoll. Wird nun der Patient befragt, ob die Sauberkeit im Spital seinen Erwartungen entsprach, wird er dies verneinen.

Mit PREMs – Patient-Reported Experience Measures – soll die Erwartungshaltung der Patient:innen an die Leistung des Spitals angeglichen werden. Die PREMs-Befragung fokussiert auf die Erlebnisse im Behandlungsprozess. Welche Erfahrungen hat die Patientin während des Spitalaufenthaltes gemacht? Ist die Behandlung nach den definierten Vorgaben durchgeführt worden? Ziel dieser anderen Art der Befragung ist es, konkrete Anhaltspunkte für Verbesserungen zu identifizieren.

In einem ersten Schritt wird die Befragung der stationären Patient:innen auf PREMs umgestellt. Ergänzend soll zukünftig die Zustellung der Fragebögen automatisiert und die Teilnahme an der Befragung ausschliesslich online angeboten werden.

9 Anhang

9.1 Übersicht Zertifizierungen

Fachbereich	Zertifizierung	Erst-zertifizierung	Aktuellste Re-zertifizierung	Nächste geplant
Angiologie	Wundzentrum, Schweizerische Gesellschaft für Wundbehandlungen SAFW	2011	2021	2024
Angiologie/Gefässchirurgie/Radiologie	Gefässzentrum USGG	2014	2020	2025
Bettenstation für Spezialisierte Palliative Care	Label „Qualität in Palliativ Care“ (qualitépalliative)	2018	2023	2028
Chirurgische Klinik	Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie	2019	2022	2025
Chirurgische Klinik	Darmkrebszentrum	2020	2023	2026
Intensivstation Spital Thun	Zertifizierungskommission Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)	2005	2019	2024
Labor Thun	Akkreditiert nach ISO 15189:2012	2008	2022	2024
Onkologie	Swiss Cancer Network	2016	2023	jährlich
Frauenklinik/Onkologie	Brustkrebszentrum	2019	2023	2026
OPS-Services	ISO 9001:2015	2009	2023	2026
Psychiatrische Dienste Thun	Swiss Memory Clinic	2014	2023	jährlich
Rettungsdienst Spital STS AG	IVR (Interverband für Rettungswesen)	2015	2023	2026

9.2 Übersicht Register

Fachbereich	Register	Seit
Alle	NICER -Nationales Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung	2013
	Krebsregister Bern	2013
Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatrie	SMOB -Swiss Morbid Obesity Register	2014
Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Medizinische Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	SwissNET - Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	2012
Chirurgische Klinik	VisHSM - Register für Hochspezialisierte Viszeralchirurgie	2021
Gefässchirurgie	SWISSVASC Registry	2013
Gynäkologie und Geburtshilfe	ASF Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	1998
Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Register der Minimalinvasiven Brustbiopsien	2009
Infektiologie, Epidemiologie	Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	1999
Angiologie/Wundzentrum	SAfW DB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wundbehandlung Datenbank	2012
Intensivmedizin	MDSi - Minimaler Datensatz der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	2009
Nephrologie	Schweizer Dialyseregister	2010
	SRRQAP Swiss Renal Registry and Quality Assessment Program	2013
Orthopädie	SIRIS Hüft- und Knieimplantat-Register	2012
	SWISS Spine Register	2004